

Es ist die Zeit, da die Menschen nördlich der Alpen in einfachen Holzhütten wohnen und gerade lernen, den Acker zu bestellen. Da lebt im Niltal bereits das Volk der Ägypter in einem geordneten Staat. Ihre Äcker bringen reiche Ernten, für eventuelle Missernten legen sie Vorräte an. Wissenschaft und Baukunst stehen in Blüte. Es gibt schon Städte mit Tausenden von Einwohnern. Das Land wird vom Pharao regiert. Die Pyramiden, die Grabstätten der Pharaonen, gehören zu den 7 Weltwundern der Antike.

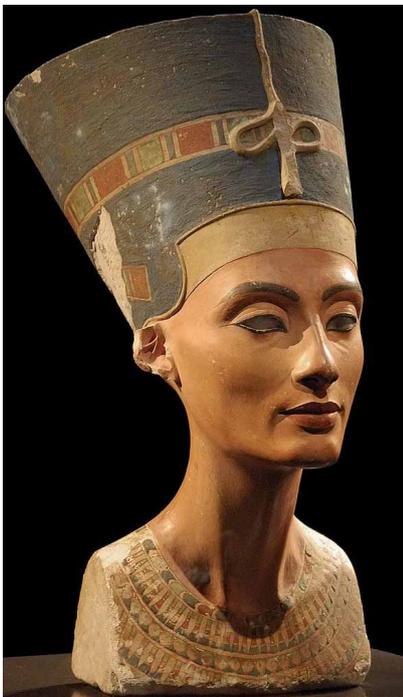


„Am Nil“ - Gemälde aus dem 19. Jh.

TEXT: LORENZ DERUNGS, BERN

Lies den folgenden Text über die alten Ägypter, den Nil, die Pyramiden und die Pharaonen. Von den beiden kursiv geschriebenen Varianten ist jeweils eine unrichtig. Streiche sie:

Ägypten verdankt seine Entstehung dem **Ganges / Nil**, der durch ein breites Tal in der **nordafrikanischen / mittelamerikanischen** Wüste fließt. Jedes Jahr im Herbst tritt er über seine Ufer, überschwemmt weithin das Land und lässt **fruchtbaren / giftigen** Schlamm zurück. Schon vor sechstausend Jahren lebten Menschen am Nil und legten hier ihre **Äcker / Golfplätze** an. Unter der heißen Sonne trocknete das Land aber schnell wieder aus. Darum kamen die Ägypter auf die Idee, mit Staudämmen das Wasser zurückzuhalten. Weitverzweigte Kanäle und Schöpfräder mit **Tongefäßen / Dampfturbinen** sollten dann die ausgetrockneten Äcker bewässern.



Büste der Nofretete, der Gattin eines Pharaos, um 1350 v.Chr. Nofretete bedeutet „die Schöne ist gekommen“. (Foto: Wikipedia)

Ein Einzelner konnte diese Arbeiten nicht ausführen. Darum schlossen sich die Bauern zu Gemeinschaften zusammen und machten sich unter Führung der **Klügsten / körperlich Fittesten** ans Werk. Diese Führer waren hochgeachtet und herrschten später als Fürsten in ihren Gebieten. Nach und nach wuchsen diese Gebiete zu einem einheitlichen Staat zusammen mit einem König, dem **Brigadier / Pharao**, an der Spitze.

Die Ägypter glaubten an viele Götter, vor allem an **den Sonnengott / die Eisprinzessin**. Den Pharao sahen sie als Sohn und Stellvertreter der Götter. Sie entrichteten ihm Abgaben von ihrer Ernte. Damit ernährte der Pharao die zahllosen **Praktikanten / Sklaven**, die er zur Bewirtschaftung seiner eigenen Güter und für seine **Bauarbeiten / Küchenkünste** brauchte. Der Pharao ließ aber auch **Getreide / Zucker und Zimt** in riesigen Häusern aufspeichern und an das Volk verteilen, wenn die Nilüberschwemmung **eintraf / ausblieb** und Hungersnot drohte (die „7 mageren Jahre“ **der Weightwatchers / in der Bibel**).

Meist aber hatten die Ägypter reichlich Nahrung. Sie konnten Häuser mit schönen Möbeln bauen und **Moscheen / Tempel** errichten, trugen bessere Kleider als alle andern Leute, die damals **aus aller Welt als Touristen zu Besuch kamen / rund um Ägypten wohnten**. Die Priester waren nächst dem König der vornehmste Stand. Nur sie wussten die Götter gnädig zu stimmen. Dieses Wissen hielten sie geheim.

Weil der Nilschlamm in jedem Jahr die Ackergrößen verdeckte, mussten **die Grenzsteine häufig ausgebuddelt / die Äcker immer wieder neu vermessen** werden. Dies förderte nicht nur das soziale Verhalten der Menschen in Ägypten, sondern machte sie auch **aggressiv / zu Mathematikern und Naturforschern**. Die Menschen in Ägypten lernten sehr früh, Flächen (Dreieck, Rechteck) zu berechnen.



Ägyptische Hieroglyphen (FOTO: WIKIPEDIA)

Auch **beobachteten / verdunkelten** sie den Sternenhimmel und schufen nach dem Lauf der Sonne den ersten **Kalender / Computer** - um 4000 v. Chr.! Denn sie wollten **verhindern, dass / genau wissen, wann** der Nil das Land überschwemmen werde. So teilten sie das Jahr in 12 Monate zu je 30 Tagen ein. **Um sich ausruhen zu können / Damit die 365 Tage voll wurden**, schalteten sie fünf Sondertage ein. Unser Kalender geht auf die alten Ägypter zurück.

Die Ägypter kannten eine Bilderschrift, die Hieroglyphen, die anfangs in Stein gemeißelt, später **auf Papyrusrollen / mit der Schreibmaschine** geschrieben wurden. Dank den Hieroglyphen wissen wir vieles vom Leben und Schicksal der Ägypter.

Die Ägypter glaubten, dass die Seele in **den Himmel fahre / den Leib des Verstorbenen zurückkehren könne**, solange er nicht zerfalle. Deshalb behandelten sie den Leichnam mit Salben (= **einbalsamieren / einpökeln**) und umhüllten ihn eng mit Tüchern (**Zombies / Mumien**). Was dem Toten im Leben **gefehlt hatte / wichtig gewesen war**, gaben sie mit ins Grab. Über den Grabkammern der Könige **wurden Palmen gepflanzt / riesige Denkmäler errichtet, die Pyramiden**, die wir noch heute bestaunen können. Die Cheopspyramide ist heute noch 137 m hoch (etwa zehn Meter waren im Lauf der Zeit erodiert). Geht man um die Pyramide herum, hat man fast einen Kilometer zurückgelegt. Vor der Cheops-Pyramide steht die haushohe Sphinx: eine der sitzenden Löwengestalten mit **Menschenkopf / Krawatte und Manschettenknöpfen**. Andere Pharaonen wurden in Felsengräbern beigesetzt. Heute stehen in Ägypten noch **acht / über 80** Pyramiden.

Der Stein von Rosetta

Im Jahr 1799 unternahm Napoleon einen Feldzug nach Ägypten (um den Briten den Nachschub zu sperren). Als die Soldaten in der Nähe der Stadt Rosette (Rashid) Schanzen bauten, fanden sie eine Tafel aus schwarzem Basalt. Darauf war eine Inschrift mit einem Loblied auf König Ptolemäus V. Die Schrift war in drei Sprachen abgefasst: In Ägyptisch, in Demotisch (eine spätägyptische Schrift) und in Griechisch.

Mit diesem Stein von Rosette gelang es dann einem französischen Sprachforscher nach jahrelanger Arbeit, das Geheimnis der Hieroglyphen zu enträtseln.

Die Ägypter waren auch Gold-, Bronze- und Kupferschmiede. Sie stellten schon **Plastik und Kunststoffe / Glas** her. Aus der Papyrus-Staude stellten sie eine Art Papier her - diese Papierherstellung **bewährt sich heute noch täglich in unzähligen Büros. / wurde dann später wieder vergessen**.